

Zeitschrift: Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 2 (1954)
Heft: 4

Artikel: Der Künstel ist ein Gott, der dem Schöpfer zeigt wie er es hätte machen sollen [...]
Autor: Rolland, Romain
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferner bemerkten sie noch des Himmels bestimmte Bewegung,
 Und die Zeiten des Jahrs in geordnetem Kreise sich drehen,
 Konnten die Ursach' nicht ausfinden, wie solches geschehe,
 Und so nahmen sie nun zur Macht der Götter die Zuflucht,
 Ließen nach Willen und Wink derselben sich jegliches wenden.
 Göttern wiesen sie an den Sitz und die Wohnung im Himmel,
 Darum, weil sich allda, wie man sieht, der Mond und die Sonne,
 Mond und Sonne sich drehn und die Nacht und die ernsten Gestirne,
 Und die schweifenden Fackeln der Nacht und die fliegenden Flammen,
 Wolken und Regen und Schnee und die Winde, die Blitze, der Hagel
 Und der reißende Sturm und die furchtbar rollenden Donner.
 O unseliges Menschengeschlecht, dergleichen den Göttern
 Zuzuschreiben, und noch als Zeichen des bitteren Grolles!
 Welche Seufzer erpreßtet ihr da euch selbst und wie tiefe
 Wunden schlugt ihr auch uns und bereitetet Tränen den Enkeln!
 Frömmigkeit ist das nicht, mit verhülltem Haupte sich oftmals
 Rund um den Stein zu drehen, und jeden Altar zu begrüßen,
 Hin sich zur Erde zu werfen mit ausgebreiteten Händen
 Vor den Bildern der Götter, mit Opferblute der Tiere
 Ihren Altar zu besprengen, Gelübd' an Gelübde zu reihen —,
 Sondern beruhigt im Geist hinschauen zu können auf alles.

Das sechste Buch behandelt Naturerscheinungen wie Regen und Gewitter sowie Krankheiten des Menschen. Ein sprachgewaltiges Bild der Furchtbarkeit der Pest wird entworfen und dem Leser die unentrinnbare Macht des Todes vor Augen gestellt.

Natur und Leben folgen ewigen, unabänderlichen Gesetzen, die nicht von Wesen einer Uebernatur durchbrochen werden können. Der Philosoph hat die Aufgabe, freie und furchtlose Menschen zu erziehen.

Vieles an der Naturlehre des Lukrez und vor allem die von ihm gebotene praktische Lebensweisheit sind noch heute, nach 2000 Jahren, interessant und lebendig. Die feurige dichterische Sprache macht das Werk auch in den Partien noch lesenswert, in denen es überholt ist.

F. M.

«Der Künstler ist ein Gott, der dem Schöpfer zeigt, wie er es hätte machen sollen, — und wie er es nicht gemacht hat.»

Romain Rolland in einem Brief vom 23. Dez. 1890 an Malwida von Meysenbug